

Friedrich Engels  
Ergänzungen und Nachtrag zum III. Buche des „Kapital“.  
pp. 898 - 919

Engels kommentiert einige Kritiker der Marxschen Theorie. Mit Sombart stellt er fest, dass der Wert nicht unmittelbar im Warentausch in Erscheinung tritt, dass er nicht im Bewusstsein der kapitalistischen Produktionsagenten lebt. „Er ist keine empirische, sondern eine gedankliche, eine logische Tatsache“ (903). Allerdings fügt er gegen Sombart hinzu, dass die Reduktion aufs rein-Logische, nicht-Empirische zu kurz greift, vielmehr handelt es sich um eine historische Tatsache „und dessen erklärende Rückspiegelung in Gedanken, die logische Verfolgung seiner inneren Zusammenhänge.“ (905)

Engels behauptet, dass zur Entstehungsgeschichte des Kapitalismus eine dezidiert historische Entwicklung des Wertes als Preis für Produkte gehört, wobei selbst die Veranschlagung von Arbeitszeit als maßgebliche Größe historisch gelebt wurde (908). Dazu entwirft er ein anschauliches Bild nicht-kapitalistischer, nämlich *einfacher Warenproduktion* (906-909), in welcher Bauern und Handwerker ihre Produkte austauschen und sich entweder ohne weiteres über den Preis der Produkte einig sind, da sie im Rahmen einer häuslichen und persönlichen Verbundenheit, die nahezu idyllisch anmutet, den jeweiligen Arbeitsaufwand konkret vor Augen haben (907), oder den Preis anfänglich zwar durch Versuch und Irrtum ermitteln, ihn dann aber wegen der langfristig unveränderten Art der Produktion als überlieferte Größe kennen (908). Die Phase der Preisfindung sei noch gut bei jenen zu beobachten, die „näher [... am] Urzustand der Warenproduktion stehen – Russen und Orientalen z.B.“, welche durch „zähes Schachern“ einen den tatsächlichen Arbeitsaufwand repräsentierenden Preis zu finden suchen (908). In Engels' Vorstellung der *einfachen Warenproduktion* hat das Marxsche Wertgesetz „während einer Periode von fünf bis sieben Jahrtausenden“ gegolten, beginnend mit „einer Zeit, die vor aller geschriebnen Geschichte liegt“ „bis zur Zeit, wo diese durch den Eintritt der kapitalistischen Produktionsform eine Modifikation erfährt“, nämlich, dass nach Einführung von Metallgeld, dieses anstelle der Arbeitszeit „für die praktische Auffassung der entscheidende Wertmesser“ wurde (909). Anschließend legt Engels anschaulich dar, wie die Institution des *Kaufmanns*, der unwillkürlich das „revolutionäre Element“ gab (910), die Verwandlung der traditionellen in moderne Verhältnisse betrieb. Die Modernisierung vollzog sich unter Verwandlung des Kaufmanns zum *Verleger* (914-915), es entstand die Manufaktur (915) und schließlich wird die Gesellschaft von kapitalistischer Industrie (916) und Börse (917-919) dominiert.

Die Vorstellung, die Engels in diesem Nachtrag entwickelt, kann man auf Hegels Idee der Einheit von Logik und Geschichte zurückführen. Nach Hegel folgt der geschichtliche Prozess der *Logik*, ist die Geschichte durch die Entfaltung eines transhistorischen Prinzips bestimmt. Zwar wählt Engels eine Interpretation, die von materiellen Lebensbedingungen ausgeht, dennoch behält er die hegelsche Einheit von Logik und Geschichte insofern bei, als er die prähistorische Existenz von Ware und Wert behauptet und das Heraufkommen des Kapitalismus als Entfaltung eines eigentlich transhistorischen Prinzips darstellt. In diesem Sinne legt Engels nahe, dass die Kategorien *Ware*, *Wert* und *Arbeitszeit* unhintergehbare Faktoren der menschlichen Existenz sind, oder vereinfacht gesagt: er ontologisiert sie. Da diese Kategorien das *Kapital*<sup>1</sup> konstituieren, bedeutet Engels' Vorstellung - wenn auch unausgesprochen - dass Kapitalismus prinzipiell schon immer da war und immer da sein wird. Geschichte beschränkt sich demnach darauf, den immer vorauszusetzenden Kapitalismus zu entfalten und zu entwickeln.

Engels' später als „*logisch-historisch*“ etikettierte Auffassung war lange Zeit im Marxismus, im Marxismus-Leninismus, wie auch im westlichen Marxismus unumstritten, erst mit der *Neuen Marx-Lektüre* ab den 1970er Jahren<sup>2</sup> kamen andere Lesarten auf. Allerdings können jene Marxisten, die Engels folgen, auf verschiedene Stellen in Marx' Werk verweisen, in denen Marx selbst Engels Geschichtsauffassung nährt. In diesem Nachtrag führt Engels zum Beleg ein entsprechendes Marx-Zitat aus dem dritten Band an (905-906), und in dem von Marx selbst veröffentlichten ersten Band schreibt dieser:

Die entfaltete Wertform kommt zuerst tatsächlich vor, sobald ein Arbeitsprodukt, Vieh z.B., nicht mehr ausnahmsweise, sondern schon gewohnheitsmäßig mit verschiedenen andren Waren ausgetauscht wird. (MEW 23, S. 80)

An dieser Stelle zeigt sich einmal mehr, das heute, 150 Jahre nachdem Marx sein Hauptwerk zu veröffentlichen begann, eine gültige Kritik der modernen Vergesellschaftung nicht nur die Rezeption der Marxschen Theorie, sondern auch deren Kritik erfordert. Nichts anderes als solch eine kritische Rezeption dürfte Marx sich gewünscht haben, der seinerzeit bekannte:

Ich unterstelle natürlich Leser, die etwas Neues lernen, also auch selbst denken wollen. (MEW 23, S.12)

---

<sup>1</sup> In dem von Marx entwickelten Sinn eines gesellschaftlichen Verhältnisses s. z.B. S. 823.

<sup>2</sup> Ein Vorläufer war Isaak Il'ič Rubin schon in den 1920er Jahren.